

TAUFE

Häufig gestellte Fragen zur Taufe

Sie erhalten die Antwort, indem Sie auf die gewünschte Frage klicken.

[Was muss ich tun, wenn ich mich oder mein Kind taufen lassen will?](#)

[Was bedeutet die Taufe?](#)

[Wann kann ich mein Kind taufen lassen?](#)

[Was spricht für die Kindertaufe?](#)

[Was ist eine Nottaufe?](#)

[Wann findet die Taufe statt?](#)

[Was ist eine Taufgespräch?](#)

[Welche Bedeutung hat der Taufspruch?](#)

[Wer kann Pate oder Patin werden?](#)

[Welche Aufgaben kommen auf die Paten zu?](#)

[Wie viele Paten brauche ich?](#)

[Was ist eine Patenbescheinigung?](#)

[Wann endet das Patenamt?](#)

[Kann ich mein Kind gegen den Willen des anderen Elternteils taufen lassen?](#)

[Wie verhalten sich Taufe und Konfirmation zueinander?](#)

[Was ist ein Sakrament?](#)

[Muss ich mich erneut taufen lassen, wenn ich die Konfession wechsele oder wieder eintrete?](#)

[Können wir selbst bestimmen, wofür im Taufgottesdienst gesammelt wird \(Kollekte\)?](#)

[Wer sorgt für den Schmuck in der Kirche?](#)

[Dürfen wir während des Gottesdienstes fotografieren oder filmen?](#)

[Was kostet die Taufe?](#)

[Können wir unser Kind taufen lassen und gleichzeitig kirchlich heiraten?](#)

Was muss ich tun, wenn ich mich oder mein Kind taufen lassen will?

Setzen Sie sich am besten mit Ihrem Gemeindebüro in Verbindung. Dort vereinbaren Sie einen Termin für ein Taufgespräch und erfahren alles Notwendige. In der Regel benötigen die Paten vom für sie zuständigen Pfarramt eine Bescheinigung über ihre Mitgliedschaft in der Kirche. Was auf jeden Fall gebraucht wird, ist die Geburtsurkunde des Kindes sowie Ihr Personalausweis.

[zum Seitenanfang](#)

Was bedeutet die Taufe?

Viele Menschen lassen ihre Kinder taufen, weil sie ahnen oder wissen: Sie können nicht allein sicherstellen, dass das Leben ihres Kindes gelingt und glücklich wird.

Mit der Taufe vertrauen sie ihr Kind Gott an, der es auf seinem Lebensweg begleiten soll. Gottes Segen, der dem Kind in der Taufe zugesprochen wird, ist das Zeichen dafür, dass unser Leben bei Gott geborgen ist - was auch geschieht.

Die Taufe ist aber zugleich der Schritt ins Christsein. Mit der Taufe wird der Mensch in die christliche Gemeinde, in die Kirche, aufgenommen und gehört von nun an zu Gott. Diese Zugehörigkeit kann man nicht verlieren.

Die Taufe ist schließlich das gemeinsame Kennzeichen aller Christinnen und Christen in der Welt. Sie ist nach evangelischem Glauben die einzige Voraussetzung, um zu Gott und zur Gemeinde zu gehören. Die Taufe wird mit Wasser und im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes vollzogen; in dieser Form wird sie von fast allen christlichen Kirchen anerkannt.

(Ausnahme: Die Baptisten lehnen die Kindertaufe ab und verlangen, dass der Täufling sich bewusst für ein christliches Leben entscheidet. Daher werden als Kinder Getaufte beim Eintritt in eine baptistische Gemeinde erneut getauft.)

[zum Seitenanfang](#)

Wann kann ich mein Kind taufen lassen?

Die meisten Menschen werden im Babyalter getauft. Aber auch später ist dies jederzeit möglich. Manche entscheiden sich im Zusammenhang mit der Konfirmation dafür, manche auch erst als Erwachsene.

[zum Seitenanfang](#)

Was spricht für die Kindertaufe?

Die meisten Kinder werden im ersten Lebensjahr getauft. Der Charakter der Taufe als ein Geschenk Gottes wird dabei besonders deutlich: Gott spricht dem kleinen Menschen seine Liebe zu, bevor dieser sie sich irgendwie hätte verdienen können, unabhängig davon, was er ist oder wie er sich verhält. Eltern und Paten haben dann bei der Taufe die Aufgabe, stellvertretend für die Kinder den Glauben zu bezeugen. Später helfen sie ihren Kindern, wie bei der Taufe versprochen, in den christlichen Glauben hineinzuwachsen, indem sie von ihrem Glauben, aber auch von ihren Zweifeln erzählen.

[zum Seitenanfang](#)

Was ist eine Nottaufe?

Wenn ein Kind bei der Geburt sehr krank ist und zu sterben droht, wird eine Nottaufe vorgenommen. Diese Taufe kann jeder Christ und jede Christin ausführen.

[zum Seitenanfang](#)

Wann findet die Taufe statt?

Getauft wird in der Regel im Sonntagsgottesdienst, da der Täufling durch den Akt der Taufe Mitglied der Gemeinde wird. Vielerorts ist auch die Taufe in einem gesonderten Taufgottesdienst möglich. Diese finden entweder im Anschluss an den Gemeindegottesdienst am Sonntagvormittag oder zum Teil auch am Sonnabend statt. Ein alter christlicher Tauftermin ist der Ostergottesdienst. In vielen Gemeinden gibt es mittlerweile weitere Gottesdienste, die gern für eine Taufe gewählt werden. Sprechen Sie daher möglichst frühzeitig mit dem Pfarramt über den Tauftermin.

[zum Seitenanfang](#)

Was ist ein Taufgespräch?

Vor der Taufe trifft sich der Pastor / die Pastorin mit dem Täufling bzw. dessen Eltern zu einem Gespräch. Dabei wird u.a. über die Bedeutung der Taufe, den Ablauf der Taufe und mögliche

Taufsprüche gesprochen. Der Taufspruch – ein Vers oder eine Passage aus der Bibel – wird normalerweise von den Eltern ausgesucht.

[zum Seitenanfang](#)

Welche Bedeutung hat der Taufspruch?

Der Taufspruch ist ein Bibelwort, das wie ein Motto oder eine Überschrift über dem Leben des Täuflings stehen soll. Der Taufspruch bildet meist das Thema der Ansprache bei der Taufe. Oft suchen die Eltern den Taufspruch selbst aus. Wenn Sie sich für ein Bibelwort entschieden haben, notieren Sie bitte die Bibelstelle. Bitte denken Sie auch daran, dass es verschiedene Übersetzungen der Bibel aus den Ursprachen Hebräisch (Altes Testament) und Griechisch (Neues Testament) gibt. Wenn Sie einen bestimmten Wortlaut wünschen, sagen Sie das bitte beim Taufgespräch. Beim Taufgespräch können Sie mit der Pastorin oder dem Pastor über den Taufspruch sprechen; sie bzw. er kann Ihnen helfen, ein passendes Bibelwort zu finden.

Eine große Auswahl an Taufsprüchen finden Sie außerdem unter www.taufspruch.de

[zum Seitenanfang](#)

Wer kann Pate oder Patin werden?

Alle getauften Christinnen und Christen, die einer der Kirchen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) angehören, können Pate oder Patin werden. Mindestens einer der Paten muss evangelisch sein. Ein evangelischer Pate muss das Patenrecht besitzen, das durch die Konfirmation oder die Taufe nach dem Konfirmandenalter erworben wird.

Wer aus der Kirche ausgetreten ist, kann nicht Taufpate werden.

[zum Seitenanfang](#)

Welche Aufgaben kommen auf die Paten zu?

Die Paten (Abkürzung für lateinisch „Pater spiritualis“ = „geistlicher Vater“) vertreten bei der Taufe die christliche Gemeinde. Sie stehen dafür ein, dass das Kind in eine Gemeinschaft hineinwächst, die größer ist als die Familie. Der Pate oder die Patin übernimmt im Auftrag Gottes und der Kirche eine Mitverantwortung für das Patenkind. Die Patin oder der Pate versprechen in der Tauffeier, gemeinsam mit den Eltern dem Kind von seiner Taufe zu erzählen. Sie wollen sich bemühen, dem Kind zu einem eigenen Zugang zum christlichen Glauben zu verhelfen – zum Beispiel indem sie ihm von Jesus Christus erzählen, mit ihm beten und ihm den christlichen Glauben vorleben.

[zum Seitenanfang](#)

Wie viele Paten brauche ich?

In der Regel sollten es zwei Paten sein. Die Mehrheit der Paten muss einer lutherischen Kirche oder der Evangelischen Kirche angehören; die weiteren können Mitglieder einer anderen christlichen Kirche sein, die Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen ist (ACK). In besonderen Fällen genügt auch eine lutherische Patin oder ein lutherischer Pate; oder die Kirchengemeinde hilft bei der Suche weiterer Paten.

[zum Seitenanfang](#)

Was ist eine Patenbescheinigung?

Die Paten müssen ihre Kirchenmitgliedschaft mit einer Patenbescheinigung nachweisen. Mit der Patenbescheinigung bestätigt die Kirchengemeinde, in der Sie wohnen, dass Sie das Patenamts übernehmen dürfen. Evangelische Kirchenmitglieder erhalten die Patenbescheinigung bei der Pastorin oder dem Pastor ihrer Gemeinde oder im Gemeindebüro.

Da die katholische Kirche keine Patenbescheinigung kennt, erhalten Sie bei ihr eine Bescheinigung über die Kirchenzugehörigkeit.

[zum Seitenanfang](#)

Wann endet das Patenamnt?

Das Patenamnt endet in der evangelischen Kirche formal nach der Konfirmation. In der katholischen Kirche endet die Patenschaft nicht.

[zum Seitenanfang](#)

Kann ich mein Kind gegen den Willen des anderen Elternteils taufen lassen?

Gegen den Willen entweder des Vaters oder der Mutter ist die Taufe eines Kindes nur möglich, wenn dieser Elternteil nicht das Sorgerecht innehat. Ist die Ehe z.B. geschieden, liegt das Sorgerecht aber gemeinsam bei Vater und Mutter, setzt die Ausgestaltung der gemeinsamen elterlichen Sorge Einvernehmen voraus in Angelegenheiten, die für das Kind von erheblicher Bedeutung sind. Dazu gehört auch die Taufe. Können sich die Eltern nicht einigen, kann (schlimmstenfalls) das Familiengericht angerufen werden.

Eltern können sich aber zuvor auch allein oder besser noch gemeinsam an eine Erziehungs- oder Familienberatungsstelle wenden. Oft hilft auch ein klärendes Gespräch mit der Pastorin oder dem Pastor.

[zum Seitenanfang](#)

Wie verhalten sich Taufe und Konfirmation zueinander?

Um konfirmiert zu werden, muss man getauft sein, denn die Konfirmation ist die Bestätigung der eigenen Taufe. Allerdings kann jedes Kind – ob getauft oder nicht – am Konfirmandenunterricht teilnehmen. Wer sich am Ende der Unterrichtszeit konfirmieren lassen will, aber noch nicht getauft ist, wird im Laufe der Konfirmandenzeit getauft. Manchmal findet diese Taufe dann erst kurz vor der Konfirmation statt.

[zum Seitenanfang](#)

Was ist ein Sakrament?

In der evangelischen Kirche gibt es zwei Sakramente: Taufe und Abendmahl. Beide wurden von Jesus selbst eingesetzt. In einer menschlichen Handlung wird die göttliche Dimension unseres Lebens sichtbar. Normales Wasser wird durch die Verheißung Gottes in der Taufhandlung zu einem Zeichen des göttlichen Segens.

[zum Seitenanfang](#)

Muss ich mich erneut taufen lassen, wenn ich die Konfession wechsele oder wieder eintrete?

In Deutschland erkennen die meisten christlichen Kirchen die Taufe gegenseitig an. Diese Kirchen haben sich in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) zusammengeschlossen. Die Taufe ist etwas Einmaliges. Bei einem Übertritt in die evangelische Kirche oder einem Wiedereintritt wird deshalb nicht noch einmal getauft.

[zum Seitenanfang](#)

Können wir selbst bestimmen, wofür im Taufgottesdienst gesammelt wird (Kollekte)?

In vielen Gemeinden ist es möglich, dass Sie den Zweck der Kollekte selbst bestimmen, z.B. für die Arbeit mit Kindern in der Gemeinde oder Organisationen, die Kindern helfen. Fragen Sie im Pfarramt nach!

[zum Seitenanfang](#)

Wer sorgt für den Schmuck in der Kirche?

Oft sind die Kirchen ohnehin mit Blumen geschmückt. Wenn Sie besonderen Schmuck wünschen, sprechen Sie mit dem zuständigen Pfarramt. In den meisten Fällen ist dies möglich.

[zum Seitenanfang](#)

Dürfen wir während des Gottesdienstes fotografieren oder filmen?

Das wird in jeder Gemeinde unterschiedlich gehandhabt. Wenn filmen oder fotografieren erlaubt ist, wird allerdings darum gebeten, dass eine Person dies übernimmt, um unnötige Unruhe zu vermeiden. Außerdem sollte dabei auf andere Gottesdienstbesucher Rücksicht genommen werden. Wenn das Fotografieren während des Gottesdienstes nicht erlaubt ist, besteht meist die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst noch Bilder zu machen.

[zum Seitenanfang](#)

Was kostet die Taufe?

Grundsätzlich ist die Taufe für die Kinder von Kirchenmitgliedern kostenlos. Nur wenn Sie besonderen Blumenschmuck oder ausgefallene musikalische Einlagen wünschen, können Ihnen Kosten entstehen.

[zum Seitenanfang](#)

Gibt es eine ökumenische Taufe?

Nein. Da die Taufe zugleich die Aufnahme in eine konkrete Gemeinschaft ist, erfolgt sie immer innerhalb einer Konfession. Allerdings erkennen die in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) zusammengeschlossenen Kirchen die Taufe gegenseitig an. Fragen Sie im Pfarramt nach, ob eine gemeinsame Gestaltung des Gottesdienstes von Geistlichen beider Konfessionen möglich ist.

[zum Seitenanfang](#)

Können wir unser Kind taufen lassen und gleichzeitig kirchlich heiraten?

Das können Sie. Es haben sich inzwischen für diesen Anlass, Gottesdienst mit Trauung und Taufe, eigene Gottesdienstformen entwickelt. Sprechen Sie mit Ihrer Pastorin oder Ihrem Pastor!

[zum Seitenanfang](#)